

Neuland gewonnen für die Kunst

Im Rahmen der Kunstaktion «Eingleisig» hat sich Kunst «unterwegs» einen eigenen Ort erobert und damit Chancen und Grenzen ihres Tuns beleuchtet.

Bei Licht besehen hat das kantonsübergreifende Projekt «Eingleisig» eine Vielfalt künstlerischer Arbeiten und Reaktionen hervorgebracht. Das Projekt hat Menschen und Künstler zusammengebracht, die zuvor noch nicht miteinander zu tun hatten. Dies ist sicher eine nachhaltige Wirkung der Aktion, die für die Kunstszene beider Kantone bereichernd wirkte.

Der Weg dahin war nicht immer leicht. Die Initiative kam von «Ohm 41», der etwas frecheren Künstlergruppe aus Wil. Der humoristisch freche Aktionismus dieser Formation war bereits während der Vernissage zu spüren, nutzten sie doch die Veranstaltung auch gleich als Kundgebung in Sachen Kunst und öffentliche Meinung.

Nicht überall offene Türen

Dass derart unberechenbarer Aktionismus auch Ängste weckt, mussten die Künstler bei ihren monatelangen Vorbereitungen erfahren. Nicht überall stiessen sie auf offene Ohren und Türen. Aber es gab auch viel Zuspruch und Begeisterung für das Ungewöhn-

liche. Nicht überall war das zu realisieren, was ursprünglich geplant war. Mancherorts verschwand es auch schneller wieder als vorgesehen. Von der nächtlichen Rückholaktion bis zur mutwilligen Zerstörung war alles dabei.

Werke nicht selbsterklärend

Die Verteilung der Aktionsorte an die Künstler war so manches Mal schwierig. Nicht jeder Künstler konnte an dem Ort agieren, den er sich wünschte. So gab es auch Künstler, die unter diesen Umständen sich lieber gar nicht beteiligt haben, andere sind räumlich ausgewichen, und wieder andere hatten sich nicht so sehr auf einen Ort versteift und konnten gelassen mit der Situation umgehen.

Nicht jedes Kunstwerk war leicht auffindbar. Viele der Werke lagen nicht direkt am Wegesrand, so dass die Erkundung mit der FW-Bahn streckenweise auch mühsam sein konnte, wollte man sich an einem Tag einen Überblick über das Projekt verschaffen.

Nicht jedes, oder noch kritischer, die wenigsten Werke sind selbsterklärend. So war es am Tag der Vernissage eine Chance, vor Ort mit den Künstlern über ihre Arbeit ins Gespräch zu kommen. Freilich hätte man sich für das Projekt auch darüber hinaus eine Dokumentation, eine Vermittlung oder zumindest eine Projektbeschreibung der Beiträge gewünscht, die auf der Website nebst Standorten hätten auffindbar sein können. Aber immerhin gibt es eine Website und auch die Chance, die Aktionen im Nachhinein zu dokumentieren.

Das ungewöhnliche Kunstprojekt war – bei allen Schwierigkeiten – ein Erfolg, denn es hat Neuland gewonnen für die Kunst; es hat Menschen erreicht, die Kunst sonst nicht erreicht, und es hat etwas in Bewegung gebracht, zum Denken, Nachdenken und Überdenken angeregt.

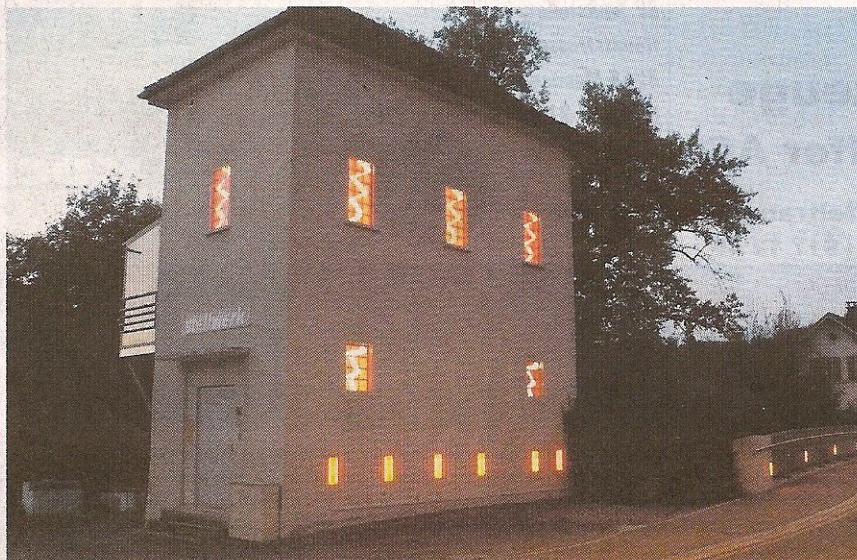
DOROTHEE KAUFMANN

Eingleisig

Finnissage: Sonntag, 21. September, 16 Uhr, Restaurant Vivace Wil. www.eingleisig.ch

EINGLEISIG DIE POSITIONEN (4)

In einer kleinen Serie würdigt die TZ einzelne Positionen der Ausstellung «Eingleisig», an der sich drei Dutzend Kunstschaaffende beteiligten. (tz)



Stellwerk in Matzingen bei Licht besehen: eine Arbeit von Doris Naef. Bild: dk